

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 7. Juni 2021

Pflegeinitiative im Ständerat

Substanziell und schnell umsetzbar: Die Leistungserbringer bevorzugen den Indirekten Gegenvorschlag

Der Ständerat stimmt an seiner heutigen Sitzung über die Pflegeinitiative ab. Obschon das Begehren notwendige und wichtige Elemente zur Stärkung der Pflege enthält, ist aus Sicht der Leistungserbringer dem Indirekten Gegenvorschlag der Vorzug zu geben: Er beinhaltet gesetzlich verbindliche Bestimmungen und ist somit geeignet, dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen und die dringliche Umsetzung zeitnah in Angriff zu nehmen. Die Vorlage zum Indirekten Gegenvorschlag wurde in der Frühjahrssession vom Parlament verabschiedet.

Der Handlungsbedarf, der sich mit dem drohenden Fachkräftemangel in der Pflege ergibt, ist unbestritten. Bei der Frage, wie diese Probleme gelöst werden sollen, gehen die Meinungen jedoch auseinander: Soll die Stärkung der Pflege in der Verfassung verankert werden, wie dies die Volksinitiative «Für eine starke Pflege» will? Oder sollen konkrete Massnahmen auf Gesetzesebene geregelt werden, wie dies der vom Parlament verabschiedete Indirekte Gegenvorschlag vorsieht?

Die Pflegeinitiative enthält zentrale Elemente zur Stärkung der Pflege. Und die Initiative hat dazu geführt, dass in einem intensiven parlamentarischen Prozess ein substanzieller Gegenvorschlag zustande gekommen ist. Trotz dieser Verdienste bevorzugen die Verbände der Leistungserbringer CURAVIVA Schweiz, Spitex Schweiz, H+ Die Spitäler der Schweiz, ASPS und senesuisse klar den Indirekten Gegenvorschlag:

- Er enthält die zentralen Elemente zur Stärkung der Pflege, die auch von der Pflegeinitiative gefordert werden: Damit ist in der Vorlage die politisch machbare Essenz der Pflegeinitiative enthalten.
 - Ausbildungsbeiträge des Bundes in der Höhe von 469 Mio. Franken mit gleichzeitiger Verpflichtung der Kantone zu gleichwertigen Beiträgen ;
 - Berücksichtigung des Pflegebedarfs von Personen mit komplexen Erkrankungen sowie von Personen, die palliative Pflege benötigen
 - Kompetenzerweiterung des Pflegefachpersonals, ohne die von den Versicherern geforderte Vereinbarungslösung.
- Er ist gesetzlich verbindlich und damit nicht mehr Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Bei einer Annahme der Pflegeinitiative ist nicht garantiert, dass

das Parlament einen besseren Umsetzungsvorschlag präsentieren wird, zumal die Schatullen von Bund und Kantonen unter der aktuellen Krise gelitten haben.

- Er ist schnell umsetzbar. Die dringliche Umsetzung der Massnahmen würde unverzüglich an die Hand genommen. Bei einer Annahme der Pflegeinitiative ist die Debatte um den Umsetzungsvorschlag von neuem zu führen, wobei angesichts des wachsenden Fachkräftemangels wertvolle Zeit verloren geht.

Die Leistungserbringer empfehlen deshalb, auf den Indirekten Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative zu setzen. So kann die Stärkung der Pflege unverzüglich an die Hand genommen werden.

Kontakte:

CURAVIVA Schweiz

Daniel Höchli, Direktor, Telefon: 031 385 33 48, E-Mail: media@curaviva.ch

H+ Die Spitäler der Schweiz

Anne-Geneviève Bütikofer, Direktorin, Telefon 031 335 11 63, E-Mail: medien@hplus.ch

Spitex Schweiz

Marianne Pfister, Geschäftsführerin, Telefon: 031 381 22 81, E-Mail: pfister@spitex.ch

senesuisse

Christian Streit, Geschäftsführer, Telefon: 031 911 20 00, E-Mail: chstreit@senesuisse.ch

ASPS – Verband der privaten Spitexorganisationen

Marcel Durst, Geschäftsführer, Telefon: 031 370 76 86 oder 079 300 73 59, E-Mail:

marcel.durst@spitexprivee.swiss

CURAVIVA Schweiz ist der Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Als nationaler Verband vertritt CURAVIVA Schweiz auf Bundesebene die Interessen und Positionen von über 2'600 Mitgliederinstitutionen aus den Bereichen Menschen im Alter, Menschen mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche. Mit der aktiven Unterstützung und Förderung seiner Mitglieder setzt sich CURAVIVA Schweiz für möglichst optimale Rahmenbedingungen der Mitarbeitenden und eine entsprechend hohe Lebensqualität der Bewohnenden in den Mitgliederinstitutionen ein. www.curaviva.ch

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind 207 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder an 368 Standorten sowie 150 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 200'000 Erwerbstätigen. www.hplus.ch

Spitex Schweiz ist der nationale Dachverband von 24 Kantonalverbänden, denen die Spitexorganisationen angeschlossen sind. Insgesamt gibt es in der Schweiz rund 500 Nonprofit-Spitex-Organisationen (gemeinnützig und mit Versorgungspflicht). Fast 40'000 Mitarbeitende pflegen und betreuen jährlich über 312'000 Klientinnen und Klienten, damit diese weiterhin in ihrer gewohnten Umgebung leben können. 79% aller Spitex-Klientinnen und Klienten werden durch die Nonprofit-Spitex versorgt. www.spitex.ch

senesuisse vertritt die Interessen von über 400 Betrieben im Bereich der Langzeitpflege. Als Verband in der Altersbetreuung setzen wir uns für gute Qualität und grosse Vielfalt an Angeboten ein. Bestmögliche Pflege, Betreuung und Infrastruktur für Betagte sollten wir uns als wohlhabendes Land leisten. www.senesuisse.ch

Association Spitex privée Suisse ASPS ist der Branchenverband der privaten Spitex-Organisationen mit 275 Mitgliedern, welche schweizweit über 13'000 Mitarbeitenden beschäftigen. Der Marktanteil in der Pflege liegt je nach Region zwischen 10 und 45 Prozent. Die privaten Organisationen bieten die Bezugspflege an. Die Kundinnen und Kunden werden täglich durch die gleiche Person zur gleichen Zeit betreut. spitexprivee.swiss